

# MIT YACHT!



Die „Hiqe“. Mit ihr sollten Drogen geschmuggelt werden



Olegs F. beim Prozess. Ihn erwarten laut Rechtsgespräch maximal fünf Jahre Haft. Gegen Kaution kommt er aus der U-Haft frei

# Hartz IV-Empfänger soll 4,4 Tonnen Koks geschmuggelt haben

Von **PETRA BRAUN**

Köln/Bonn - Er soll am Schmuggel von Kokain beteiligt gewesen sein. Währenddessen auch noch als Hartz IV-Empfänger 63 000 Euro kassiert haben. Seit gestern steht Olegs F. (59) vorm Landgericht.

Es geht um 4,4 (!) Tonnen Kokain im Wert von 88 Millionen Euro, die laut Anklage von Südamerika Richtung Europa geschippert wurden. Außerdem mehrere hunderttausend Ecstasy-Pillen, die von Holland über Deutschland

nach Lettland geschmuggelt wurden. Geschäfte einer internationalen Drogenbande.

Dabei sollen der Troisdorfer und die Mitangeklagten Arturs C. (40) und Raimonds C. (37) mitgemacht ha-

ben, so die Staatsanwältin: „Sie kauften die Yacht ‚Hiqe‘ zum Transport von Kokain.“

Mit Oleg F. als Kapitän sollen 1,2 Tonnen nach Europa gebracht worden sein. Der Transport von 3,2 Tonnen sollen nur geplatzt sein, weil die Übergabe auf hoher See scheiterte.

Olegs F.: „Ich habe die Yacht für Auftraggeber gekauft, saniert, die Besatzung ausgebildet. Nach Südamerika bin ich nicht gereist.“ Er habe erst später vom geplanten Drogentransport erfahren und gewarnt, als er von

3,2 Tonnen erfuhr: „Wegen der Stabilität! Keine sichere Fahrt möglich.“

Nach einem Rechtsgespräch wurden die Vorwürfe beschränkt, der Strafrahmen für den Fall des Ge-

ständnisses festgelegt. „Sie waren unzutreffend“, so die Verteidiger Thomas Pusch, Thomas Gros und Carsten Rubarth unisono.

Der Prozess wird am 27. April fortgesetzt.



Für Raimonds C. gibt es höchstens drei Jahre Haft

Arturs C. bekommt höchstens sieben Jahre Knast

Mittwoch, 92/16  
21. April 2010 0,60 €



# Bild

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH

## KÖLN